

# Zwei Durmersheimer werden weltberühmt

Adolf Weinmann und Roland Haitz machen in den Vereinigten Staaten große Karriere

**Durmertsheim (red) – Die ersten Auswanderungen aus Durmersheim und Würmersheim sind aus dem 18. Jahrhundert bekannt. Um 1710 gab es eine erste Auswanderungswelle in die österreichischen Donauländer (Ungarn, Siebenbürgen, Banat). Diese „Donauschwaben“ zogen über Ulm meistens auf der Donau mit Schiffen in ihre neuen Heimatländer. Eine zweite Welle führte Menschen nach Südrussland und auf die Krim, schreibt der Arbeitskreis Heimatpflege Durmersheim in seinem heutigen Beitrag zur Ortsgeschichte.**



## Geschichte(n)

Der erste urkundlich festgehaltene Auswanderer in die Neue Welt war Michael Ebert, ledig und 26 Jahre alt. Er zog 1763 in die französischen Kolonien in Nordamerika. Im 19. Jahrhundert erreichte die Auswanderung aus Durmersheim ihren Höhepunkt. Die Badische Revolution 1848/49 spielte dabei so gut wie keine Rolle.

Auch in der Wirtschaftskrise zwischen den Weltkriegen wandern viele aus. Hauptursachen waren Not und Verzweiflung, bedingt durch Armut, Missernten oder Arbeitslosigkeit. Abenteuer- oder Reiselust war sicher kein vorherrschender Grund, um die Heimat aufzugeben und als „Wirtschaftsflüchtling“ ein neues Leben aufbauen zu wollen. Man hoffte auf ein besseres Leben.

Von zwei in die USA ausgewanderten Durmersheimern wissen wir, dass sie weltweit bekannt wurden. Adolf Weinmann (1870-1952) war Bildhauer und Münzgestalter. Er wurde am 11. Dezember 1870 in Durmersheim geboren. Sein Vater Gustav war Schuhmacher und stammte aus Schmitzingen bei Waldshut. Seine Mutter war Catharina Weinmann, geb. Weingärtner, aus Durmersheim. 1877 zog die Familie nach Karlsruhe, von wo aus er im Alter von 14 Jahren mit seiner Mutter in die Vereinigten Staaten auswanderte. Sie lebten bei einem Verwandten, der in New York einen Lebensmittelladen betrieb. Nach ein paar Jahren wandelten sie ihren deutschen Familiennamen um in Weinman.

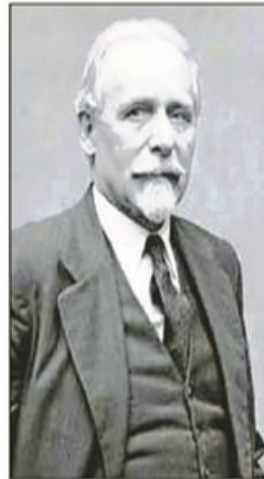
Schon in der Schule erkannte man sein künstlerisches Talent, das ihm ein Kunststudium bei namhaften Professoren ermöglichte.

Sein Name ist eng mit der US-amerikanischen Numismatik verknüpft. Für den 1916 bis 1947 geprägten Halbdollar entwarf er das Motiv der „Walking



**Der von Weinmann entworfene American Silver Eagle.**

Fotos: AK Heimatpflege



**Adolf Weinmann.**

Liberty“, welches später auch für die Silver-Eagle-Münze verwendet wurde. Neben dem Halbdollar entwarf Weinmann das Motiv für das Zehn-Cent-Stück (Dime) und verschiedene Medaillen für das Militär.

Neben numismatischen Arbeiten wurde Weinmann vor allem als Erschaffer hochwertiger Skulpturen bekannt.

An den Kapitolen der US-Bundesstaaten Wisconsin, Missouri und Louisiana finden sich Werke von ihm. In Hodgenville/Kentucky schuf er ein berühmtes Abraham-Lincoln-Denkmal. Adolph Weinman starb am 7. August 1952 in Port Chester/NY.

Dr. Roland Haitz (1935-2015) war ein Miterfinder der LED-Technologie und wurde 1935 in Durmersheim geboren. Sein mütterlicher Urgroßvater war Dorfschullehrer, sein Großvater betrieb einen kleinen Krämerladen in der Ritterstraße. Dort erwuchs für Roland Haitz das starke Interesse an Rechnen und Mathematik.

Von der Volksschule in Durmersheim ging er aufs Gymnasium in Rastatt. Ab 1956 studierte er zunächst in Karlsruhe und dann an der Technischen Universität in München Physik. In München lernte er am Rande eines großen Kongresses den amerikanischen Nobelpreisträger William Shockley, den Miterfinder der Transistorentechnik, kennen.

1961 ging Roland Haitz noch vor Abschluss seiner Promotion zu den Shockley-Semiconductor-Laboratories in Mountain View, California, um dort auf dem Gebiet der Halbleitertechnologie zu arbeiten und seinen Dokortitel zu erwerben.

Zusammen mit Shockley erwarb er ein Patent, das ihn 1964 zu Texas Instruments (TI) in Dallas führte. Fünf Jahre später zog es ihn wieder zurück nach Palo Alto in Kalifornien zu Hewlett Packard. Er wurde Forschungsleiter der Abteilung Optoelektronik, wo die ersten LED-Arbeiten starteten.

## Bei Hewlett Packard LED-Technik entwickelt

Im Jahr 1984 wurde Haitz bei Hewlett Packard dann R-D Manager (Forschung und Entwicklung) und war für die ersten HP-LED-Produkte wie Druckköpfe und Displays für wissenschaftliche Rechner an führender Stelle verantwortlich. Die Entwicklung von kleinen Displays für Taschenrechner und in den folgenden Jahren für alltägliche Geräte wie Mikrowelle, Fahrstühle oder im Automobil- und Verkehrs-



**Dr. Roland Haitz.**

bereich geht auf seine Forschungen zurück.

Heute sind LED-Geräte nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Roland Haitz erkannte früh die Bedeutung dieser Technologie und formulierte dies in seinem nach ihm benannten „Haitz's Law“.

Nach seiner Pensionierung war Haitz ständig weltweit auf vielen internationalen Kongressen und zu Vorträgen unterwegs und als Fachmann geschätzt. „Wir Durmersheimer können uns beim Gebrauch von LED-Geräten oder Beleuchtungen immer stolz an unseren Landsmann Roland Haitz erinnern“, schreibt der Arbeitskreis in seinem Bericht.

Bei seinen Besuchen in Durmersheim habe Haitz auch gerne das Hardtmuseum besucht, zumal es nur einen Steinwurf vom Elternhaus entfernt liegt. Der Silicon-Valley-Pionier aus Durmersheim starb 2015 in seiner kalifornischen Heimat.

◆ [www.arbeitskreis-heimatpflege.de](http://www.arbeitskreis-heimatpflege.de)